

Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft – Methodisches zum Rechenverfahren und erste Ergebnisse

Vorbemerkungen

In den bisherigen Untersuchungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen zu den vom Querschnittsbereich „Tourismus“ ausgehenden Beschäftigungspotenzialen wurde stets allein auf die Personengruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abgestellt. Entscheidender Vorteil dieser Datenbasis ist, dass auf sie – zum Zwecke der Erstellung von Erwerbstätigenstatistiken in den statistischen Ämtern – in tiefster wirtschaftsfachlicher Untergliederung bis auf WZ-5-Steller-Ebene zurückgegriffen werden kann. Dies wiederum ermöglicht eine exakte und trennscharfe Aggregation der Beschäftigtenzahlen zur Tourismuswirtschaft insgesamt sowie zu den ihr zugrundeliegenden Hauptwirtschaftszweigen und Verbundenen Aktivitäten gemäß der Tourismuszweigsystematik nach G. AHLERT (in Abgrenzung nach WZ 2003) [1] (vgl. Abb. 1).

Allerdings treten nicht allein sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sondern auch die Selbstständigen und deren mithelfende Familienangehörige sowie die marginal Beschäftigten – etwa geringfügig Entlohnte, kurzfristig Beschäftigte und Ein-Euro-Jobber – in mehr oder weniger intensiver Form mit Touristen in Kontakt. Zusammengefasst ergeben diese drei Personengruppen mit der Erwerbstätigenzahl schließlich einen beträchtlich umfassenderen Indikator zur Darstellung des touristischen Beschäftigungspotenzials. Die ebenfalls zu den Erwerbstätigen rechnenden Beamten, worunter auch Richter, Soldaten sowie Wehr- bzw. Zivildienstleistende zählen, sind für die Tourismuswirtschaft im Prinzip nicht von Bedeutung und werden daher im nachfolgend näher beschriebenen Rechenwerk nicht mit berücksichtigt.

Rechenverfahren zur Ermittlung der Erwerbstätigen in der Tourismuswirtschaft Sachsens

Unbereinigte Erwerbstätige nach dem Referenzszenario (ETR 1)

In einem ersten vereinfachten Ansatz – als allgemeines Referenzszenario für die weiteren Rechenansätze dienend – wurden die aus der Erwerbstätigenrechnung (ETR) stammenden Erwerbstätigenzahlen zunächst einheitlich und undifferenziert gemäß der sich bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergebenden Strukturen auf die einzelnen Wirtschaftszweige bzw. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus aufgeteilt (vgl. Abb. 1). Anschließend erfolgte die Summation zu den touristischen Hauptwirtschaftszweigen sowie zur Tourismuswirtschaft insgesamt. Vor dem Hintergrund eines Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Sachsen an allen hier zu verzeichnenden Erwerbstätigen in Höhe von zuletzt rund 72 Prozent¹⁾ erscheint dieses Vorgehen durchaus vertretbar und praktikabel. Allerdings bleiben so die Spezifika der übrigen – für die Tourismuswirtschaft keinesfalls unbedeutenden – Personengruppen, die Selbstständigen und die marginal Beschäftigten, vollkommen unberücksichtigt. Dabei dürften sich die arbeitsmäßigen Gegebenheiten gerade hier in aller Regel deutlich von den Normarbeitsverhältnissen eines sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterscheiden. Insofern müssen die drei Personengruppen anstelle der einheitlichen Disaggregation über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit geeigneten Schlüsselgrößen getrennt voneinander disaggregiert werden, um die Spezifika eines jeden einzelnen Berufsstandes so adäquat wie möglich zu berücksichtigen und so letztlich auch ein entsprechend exakteres Ergebnis zu erhalten.

In Variation des Referenzszenarios wurden vom Statistischen Landesamt insgesamt noch sechs weitere Rechenansätze zur Ermittlung der Erwerbstätigenzahl in der Tourismuswirtschaft Sachsens entwickelt. Die Plausibilität und Verwertbarkeit der sich ergebenden Werte wurde anhand von Probe- und Kontrollrechnungen geprüft. Im Ergebnis der Prüfrechnungen stellte sich ein Szenario – im Folgenden kurz als Präferenzszenario bezeichnet – eindeutig als die beste Variante heraus.

Unbereinigte Erwerbstätige nach dem Präferenzszenario (ETR 3-III)

Wie bereits erwähnt und in Abbildung 2 veranschaulicht, ergibt sich die Zahl der Erwerbstätigen (ET) aus der Summe von Arbeitern/Angestellten ohne marginal Beschäftigte (AAomB), marginal Beschäftigten (MB), Beamten (B) sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen (SMF). In formaler Schreibweise bedeutet dies ganz allgemein:

$$ET = AAomB + MB + B + SMF; \text{ Annahme: } B = 0$$

Wie schon die Erwerbstätigenzahlen insgesamt werden auch die Daten zu den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie die marginal Beschäftigten für Sachsen durch den Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR) berechnet. In Ergänzung der allgemein bis auf WZ-Abschnittsebene zugänglichen Angaben konnte das Statistische Landesamt zusätzlich auf detailliertere und wirtschaftsfachlich tiefer gegliederte Rechenergebnisse aus der ETR zurückgreifen, um die Berechnungen von vornherein so präzise wie möglich zu gestalten. Die Gruppe der Arbeiter/Angestellten

1) Am 30. Juni 2008 hatten 1 398 763 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Sachsen. Die jahresdurchschnittliche Zahl an Erwerbstätigen lag 2008 bei 1,95 Millionen Personen. Der sich ergebende Anteil beträgt mit 71,6 Prozent folglich einmal mehr annähernd drei Viertel.

Abb. 1 Abgrenzung der Tourismuswirtschaft gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)

Hauptwirtschaftszweige des Tourismus¹⁾

		1. Beherbergungsgewerbe				
H	55.1	Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen)	I	63.21.2	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Landverkehr a. n. g.	
H	55.21	Jugendherbergen und Hütten	I	63.22	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Schifffahrt	
H	55.22	Campingplätze	I	63.23	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt	
H	55.23	Beherbergungsgewerbe a. n. g.	9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.			
		2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze		K	71.1	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht
K	70.20.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen	K	71.21	Vermietung von Landfahrzeugen (ohne Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht)	
		3. Gastronomie		K	71.22	Vermietung von Wasserfahrzeugen
H	55.3	Speisengeprägte Gastronomie	K	71.23	Vermietung von Luftfahrzeugen	
H	55.4	Getränkegeprägte Gastronomie	10. Reiseveranstalter und -büros			
H	55.5	Kantinen und Caterer	11. Kulturelle Leistungen			
		4. Eisenbahnverkehr		O	92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen
I	60.1	Eisenbahnverkehr	O	92.32	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen und Hilfsdienste dafür	
		5. Straßenverkehr		O	92.52.1	Museen und Kunstausstellungen
I	60.21	Personenbeförderung im Linienverkehr zu Land	O	92.53	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks	
I	60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer	12. Sport und sonst. Erholungsleistungen			
I	60.23	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	O	92.33	Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks	
		6. Schifffahrt		O	92.61	Betrieb von Sportanlagen
I	61.1	See- und Küstenschifffahrt	O	92.62.5	Sportschulen und selbstständige Sportlehrerinnen und -lehrer	
I	61.20.1	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt	O	92.71.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten	
I	61.20.4	Fluss- und Kanalfähren, Hafenschifffahrt	O	92.71.2	Spielbanken und Spielklubs	
		7. Luftverkehr		O	92.72	Erbringung von Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit, a. n. g.
I	62.1	Linienflugverkehr				
I	62.2	Gelegenheitsflugverkehr				
		8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr				
I	63.21.1	Parkhäuser und Parkplätze				

Verbundene Aktivitäten des Tourismus^{1) 2)}

G	51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	K	74.85.2	Übersetzungsbüros
G	52	Einzelhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	K	74.85.3	Sekretariats- und Schreibdienste; Copy-Shops
J	65	Kreditgewerbe	K	74.87.1	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen
J	66	Versicherungsgewerbe	L	75.13	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
K	71.40.1	Verleih von Wäsche und Arbeitskleidung	L	75.21	Auswärtige Angelegenheiten
K	71.40.2	Verleih von Sportgeräten und Fahrrädern	M	80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen
K	74.81	Fotografisches Gewerbe und fotografische Laboratorien	O	93.04	Saunas, Solarien, Fitnesszentren u. Ä.
K	74.85.1	Freiberufliche Dolmetscher	O	93.05.2	Erbringung von sonstigen persönlichen Dienstleistungen (z. B. Parkplatzzuweißer)

1) nach G. Ahlert 2003, S. 25 f. - [1]; Modifizierungen gemäß WZ 2003

2) Ergänzung um die Positionen "Handelsvermittlung und Großhandel" sowie "Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern"

ohne marginal Beschäftigte lässt sich dann – unter Ausschluss der Beamten – gesondert berechnen:

$$AAomB = ET - MB - B - SMF; \text{ Annahme: } B = 0$$

Für jede Personengruppe wird nun eine geeignete Disaggregationsgröße gesucht, die die jeweiligen Besonderheiten möglichst genau und umfassend widerspiegelt und darüber hinaus eine Verbindung zwischen den nur in Rechen-tiefe vorliegenden ETR-Daten und der bis zur Ebene der WZ-Unterklassen reichenden Tourismuswirtschaft (vgl. Abb. 1) ermöglicht. Zur Disaggregation der **Arbeiter/Angestellten ohne marginal Beschäftigte** auf die

touristischen Wirtschaftszweige (vgl. Abb. 1) kamen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Sachsen zur Anwendung. So haben Prüfrechnungen für den relevanten Beobachtungszeitraum 1998 bis 2008 gezeigt, dass dieser Personenkreis den ganz überwiegenden Teil unter den Arbeitern/Angestellten ohne marginal Beschäftigte darstellt.²⁾

Für die benötigten Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni konnte auf die Informationen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen werden, die für Zwecke der Erstellung von Erwerbstatistiken in den Statistischen Ämtern in de-

taillierterer Form zur Verfügung stehen. Dies erweist sich für die zunächst noch erforderliche, spezifische Aufbereitung der gewählten Disaggregationsgröße als Vorteil, lässt sich so doch für einen jeden tourismusrelevanten Wirtschaftszweig der entsprechende Anteil des 5-, 4- oder 3-Stellers am übergeordneten WZ-2-Steller bestimmen.

2) Die nicht vollständige Deckungsgleichheit beider Positionen liegt in einer unterschiedlichen Herangehensweise begründet, nach der die AAomB-Daten grundsätzlich nach der top-down-Methode auf den Bundeseckwert, in dem u. a. auch Schätzungen zur „Schwarzarbeit“ enthalten sind, koordiniert werden, während die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf Basis von Einzeldaten, d. h. bottom up, ermittelt werden. Zudem umfasst die Differenz zwischen Arbeitnehmern und marginal Beschäftigten auch die Personengruppe der Beamten, die in den SVB-Angaben nicht enthalten sind.

Ähnliches gilt für die zur Disaggregation der **marginal Beschäftigten** eingesetzten ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten (agE), ebenfalls in wirtschaftsfachlicher Gliederung aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen. Einerseits dafür spricht, dass die (ausschließlich) geringfügig Entlohnnten den mit Abstand größten Personenkreis unter den marginal Beschäftigten ausmachen. So wurden zum 30. Juni 2011 beispielsweise 240 784 geringfügig entlohnte Beschäftigte (und darunter 173 951 ausschließlich geringfügig Entlohnte), [2] aber lediglich 22 875 kurzfristig Beschäftigte [3] in den BA-Statistiken registriert. Der Bestand an „Ein-Euro-Jobbern“ (Arbeitsgelegenheiten) belief sich im Jahresdurchschnitt 2011 sogar nur auf 16 244 Personen (und darunter in der Variante Mehraufwand auf 13 572 Personen). [4]

Die **Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen** wurden schließlich auf Basis einer aus dem Statistischen Unternehmensregister (URS 95) abgeleiteten Verteilungsstruktur auf die Wirtschaftszweige der Tourismuswirtschaft aufgeteilt. So bot das Datenmaterial auch hier die Möglichkeit, entsprechende Anteile der tourismusrelevanten 5-, 4- oder 3-Steller (vgl. Abb. 1) an den übergeordneten WZ-Abteilungen zu bestimmen.

Der Auswertung des Statistischen Unternehmensregisters von Sachsen liegt ein Registerabzug zum Stichtag 31. Dezember 2008 zugrunde, zu dem das Datenmaterial letztmalig nach WZ 2003 differenziert vorlag.³⁾ Dabei lieferte die Untersuchung der (betrieblichen) Einheiten aus den Tourismusbereichen nach deren Rechtsform die plausibelsten und brauchbarsten Ergebnisse. Über alle tourismusrelevanten Wirtschaftszweige aufsummiert ergaben sich (bereinigt um die Unternehmensdatensätze) noch insgesamt 75 017 Datensätze. Aus Praktikabilitätsgründen wurde die für 2008 ermittelte Verteilungsstruktur dabei auch für alle anderen Jahre des Untersuchungszeitraumes bis 1998 zurück eingesetzt, zumal es hier nicht um konkrete Absolutwertbetrachtungen geht, sondern vielmehr um Strukturaussagen, die sich für gewöhnlich auch über eine größere Zeitspanne hinweg nicht so wesentlich verändern.

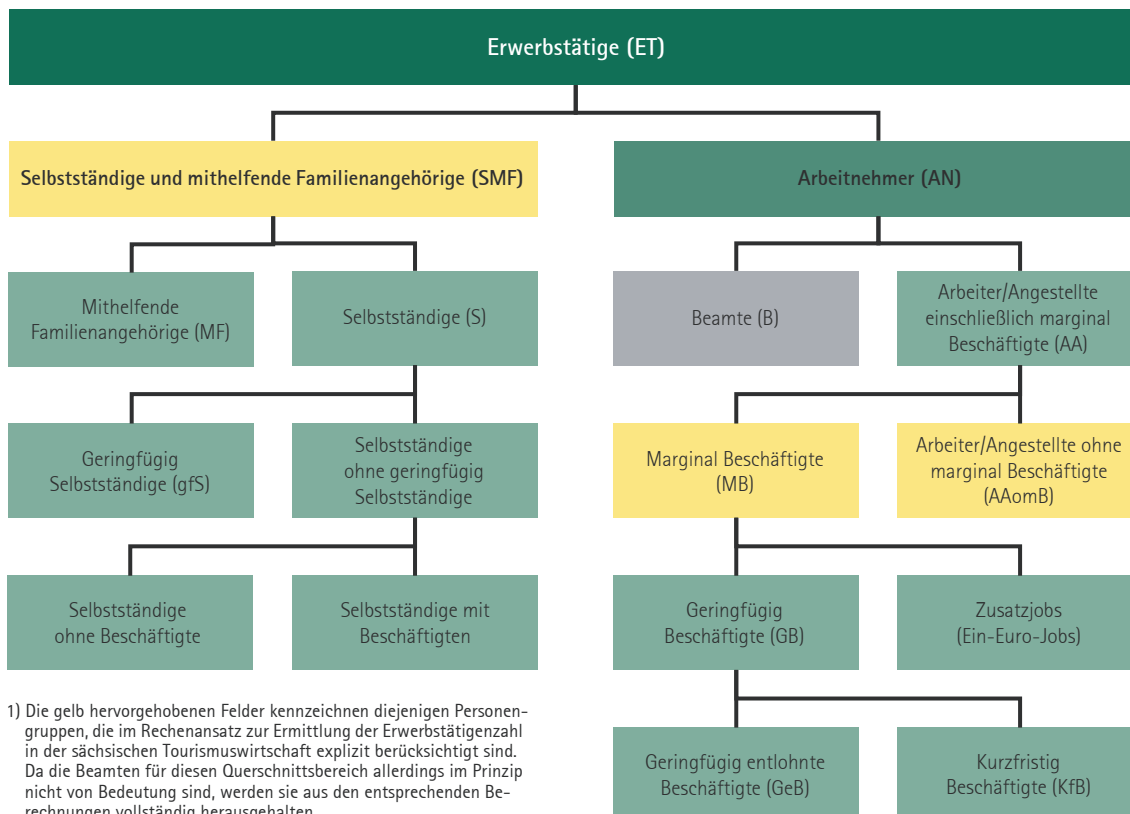
Zunächst wurde den Betrieben – je nach deren Rechtsform – eine bestimmte Anzahl an Selbstständigen zugeordnet, die dann auf der Ebene der jeweiligen tourismusrelevanten WZ-2-, -3-, -4- und -5-Steller (vgl. Abb. 1) zusammengefasst wurden.

Nach diesem Schema wurden allen Betrieben mit der Rechtsform 01 = eine Person als Inhaber; Einzelfirma ein Selbstständiger, allen Betrieben mit der Rechtsform 02 = mehrere

Personen als Inhaber – beispielsweise eine GbR – zwei Selbstständige, allen Betrieben mit den Rechtsformen 03 = OHG, 04 = KG und 05 = GmbH und Co. KG wieder jeweils ein Selbstständiger (bei Ersterer pauschal für eines von mindestens zwei Gründungsmitgliedern und bei Letzteren annahmegemäß für den Komplementär) sowie allen übrigen Betrieben mit anderen Rechtsformen⁴⁾ null Selbstständige zugeordnet. Bei allen Einheiten mit „Art der Einheit“ 5, 6 und 7⁵⁾ fehlten

- 3) Das Statistische Unternehmensregister Sachsens (URS 95) hält eine Vielzahl von Informationen zu den sächsischen Betrieben bzw. Unternehmen – etwa deren Rechtsform, ihren steuerbaren Umsatz oder auch die Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – in tiefster sachlicher Gliederung bis zur WZ-4- bzw. sogar WZ-5-Steller-Ebene bereit. Allerdings sind die Resultate hier mitunter durch so genannte „Masterbetriebe“ verzerrt, die für andere wirtschaftliche Einheiten die Zahl der dort Beschäftigten gleich mit melden, was im Falle einer sich ändernden wirtschaftlichen Zuordnung entsprechend ungünstige Auswirkungen haben kann. Aus diesem Grund wird in dem hier vorgestellten Rechenansatz als Datenquelle für die zum Zwecke der Erwerbstätigenermittlung verwendeten Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einheitlich auf die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.
- 4) Neben den im Text erwähnten Rechtsformen 01 – 05 zählen hierzu noch 06 = GmbH (auch Co. GmbH), 07 = AG bzw. KGaA, 08 = Genossenschaften, 09 = sonstige private Rechtsformen, 10 = Unternehmen der öffentlichen Hand, 12 = Verbände, 13 = sonstige öffentliche Rechtsformen sowie 14 = ausländische Rechtsformen.
- 5) Unter das Merkmal „Art der Einheit“ fallen 1 = Einbetriebsunternehmen, 2 = Mehrbetriebsunternehmen, 3 = Mehrländerunternehmen, 4 = Arbeitsgemeinschaften, 5 = Betriebe eines Mehrbetriebsunternehmens, 6 = Betriebe eines Mehrländerunternehmens und 7 = Betriebe eines ausländischen Unternehmens

Abb. 2 Gliederung der Erwerbstätigen nach Stellung im Beruf ¹⁾



1) Die gelb hervorgehobenen Felder kennzeichnen diejenigen Personengruppen, die im Rechenansatz zur Ermittlung der Erwerbstätigenzahl in der sächsischen Tourismuswirtschaft explizit berücksichtigt sind. Da die Beamten für diesen Querschnittsbereich allerdings im Prinzip nicht von Bedeutung sind, werden sie aus den entsprechenden Berechnungen vollständig herausgehalten.
 Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bereich 341 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit“

im Feld „Rechtsform“ allerdings entsprechende Eintragungen, sodass hier standardisiert ebenfalls null Selbstständige angesetzt wurden. Vor dem Hintergrund der an den Mehrbetriebsunternehmen zu rund einem Viertel sowie an den Mehrländerunternehmen sogar zu gut zwei Dritteln vertretenen Rechtsform 06 = GmbH erscheint dieses Vorgehen jedoch absolut vertretbar.

Für die mithelfenden Familienangehörigen, die nach diesem Zuordnungsverfahren scheinbar keine Berücksichtigung finden, wird vereinfachend angenommen, dass sie in ihren Strukturen 1:1 den Selbstständigen entsprechen.⁶⁾ Formal lassen sich die obigen Ausführungen nun folgendermaßen ausdrücken:

$$ET_{ml} = ((ET_m - MB_m - SMF_m) * SVB_m) + (MB_m * agE_m) + (SMF_m * SMF[URS]_m)$$

Dabei kennzeichnen die hier verwendeten Indizes „m“ die WZ-2-Steller- und „l“ die WZ-5-Steller-Ebene. Beispielsweise repräsentiert also der Term $(ET_m - MB_m - SMF_m) * SVB_m$ die Disaggregation der im vorliegenden Rechenansatz bis zur 2-Steller-Ebene ermittelbaren Arbeiter/Angestellten ohne marginal Beschäftigte mittels des zuvor – ausgehend von den zunächst bis auf Ebene der Unterklassen verfügbaren Angaben – speziell für die Aggregationsstufe der WZ-Abteilung aufbereiteten Verteilungsschlüssels bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit den marginal Beschäftigten sowie den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen analog verfahren, werden die jeweiligen Teilergebnisse zunächst zu einer Gesamtzahl an Erwerbstätigen aufaddiert und schließlich zu den bekannten Hauptwirtschaftszweigen bzw. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus zusammengefasst (vgl. Abb. 1). Zur **Plausibilitätsprüfung** der (unbereinigten) Berechnungsergebnisse werden von den ermittelten Erwerbstätigenzahlen in sämtlichen Wirtschaftszweigen des Tourismus in unaggregierter Form die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – annahmegemäß gleichbedeutend mit der Gruppe der Arbeiter/Angestellten ohne marginal Beschäftigte – sowie die ausschließlich geringfügig Entlohnerten als größte Gruppe unter den marginal Beschäftigten (vgl. hierzu w. o.) abgezogen. Das verbleibende Ergebnis enthält also nun mindestens noch die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Verglichen mit dem Großteil der anderen Rechenansätze und insbesondere im Vergleich mit dem Referenzszenario ETR 1, stellte sich das Präferenzszenario ETR 3-III eindeutig als die plausibelste und am besten geeignete Variante heraus. Die über den Beobachtungszeitraum von 1998 bis 2008 – sowohl im Hinblick auf Häufigkeit als auch hinsichtlich des abso-

luten Niveaus – zu verzeichnenden geringen Unplausibilitäten beschränken sich im Wesentlichen auf einige wenige, eher beschäftigungsschwache Wirtschaftszweige im Bereich der WZ-4- bzw. -5-Steller. Durch die abschließende Zusammenfassung zu den Hauptwirtschaftszweigen bzw. Verbundenen Aktivitäten des Tourismus wird hier allerdings eine Art Fehlerausgleich erreicht.

Bereinigte Erwerbstätige nach dem Präferenzszenario (ETR 3-III)

Allerdings sind in diesen Zusammenfassungen in aller Regel noch Erwerbstätige enthalten, die mit der Tourismuswirtschaft nur sehr bedingt oder überhaupt nicht in Verbindung stehen und an den von ihr ausgehenden Aktivitäten nur in einem äußerst geringen Maße partizipieren. Die entsprechende **Bereinigung** um diese Personen erfolgt anhand von fallspezifischen Schlüsselzahlen aus nichtamtlichen Drittquellen, die allesamt auf Umsatzgrößen beruhen.⁷⁾ Exemplarisch sei hier die Umsatzrelation beim Fahrkartenauf vom Bartarif zu Zeitkarten sowie der Anteil der touristischen Konsumausgaben am gesamten Einzelhandelsumsatz angeführt. Hinter diesem Vorgehen steht die Intention einer möglichst adäquaten Berücksichtigung der unterschiedlichen Zeitanteile, die die Erwerbstätigen mehr oder weniger dauerhaft mit Touristen in Berührung kommen.⁸⁾ In vielen Fällen sind sie der Tourismusbranche ja auch nicht allein zuzurechnen, sondern erbringen zudem Dienstleistungen für Personen in anderen Bereichen

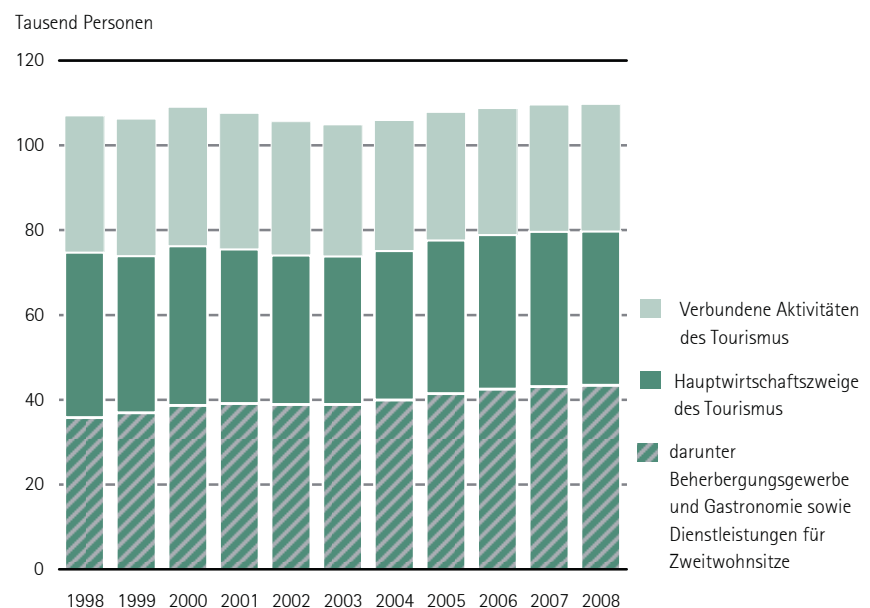
der Wirtschaft. Insofern ist eine Bereinigung auf Basis der direkten Kontakte zwischen Erwerbstätigem und Tourist – nicht zuletzt auch aufgrund der fehlenden Daten hierzu – nicht zielführend.

Erwerbstätigkeit in der sächsischen Tourismuswirtschaft 1998 bis 2008

Im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2008 lag die (bereinigte) Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft bei mehr als 107 400 Personen. Dabei verlief die Entwicklung über den elfjährigen Beobachtungszeitraum uneinheitlich (vgl. Abb. 3).

- 6) Wird einem Betrieb mit bestimmter Rechtsform beispielsweise ein Selbstständiger zugeordnet, dann arbeitet dort auch genau ein mithelfender Familienangehöriger. Bei zwei Selbstständigen wird entsprechend von zwei mithelfenden Familienangehörigen ausgegangen, bei gar keinem Selbstständigen indes auch von null mithelfenden Familienangehörigen.
- 7) Dieses Vorgehen kam bereits in den bisherigen Rechenwerken zum Wirtschaftsfaktor Tourismus, also sowohl zur Ermittlung der tourismusrelevanten Umsätze bzw. Bruttowertschöpfung als auch zur Bestimmung der bereinigten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft, zur Anwendung. Vgl. hierzu ausführlicher [9].
- 8) Beispielsweise befördert ein Zugführer/Busfahrer neben Touristen auch gleichzeitig andere Personengruppen, etwa Berufspendler oder Arbeitsuchende. Im Groß- und Einzelhandel tragen die Ortsansässigen noch weitaus stärker zur Umsatzentstehung bei als die Touristen, sodass auch die Kassierer den überwiegenden Teil ihrer Arbeitszeit mit Nicht-Touristen in Berührung kommen. Anders gestaltet sich die Situation in der Gastronomie und im kulturellen Bereich, etwa beim Zoobesuch, wo die Aufmerksamkeit der Beschäftigten wieder verstärkt den Touristen gilt. Im Beherbergungsgewerbe und bei den Reiseveranstalter/-büros sind die erwirtschafteten Umsätze und damit auch die Tätigkeiten der Beschäftigten faktisch zu 100 Prozent dem Umgang mit Touristen zuzuordnen.

Abb. 3 Erwerbstätige in Sachsen 1998 bis 2008¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt)²⁾



Berechnungsstand: Februar 2012; eigene Berechnungen

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2) Nach Bereinigung um Erwerbstätige, die mit der Tourismuswirtschaft nur sehr bedingt oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, mittels spezieller Umsatzanteile aus nichtamtlichen Drittquellen.

Nachdem im Jahre 1998, dem Ausgangsjahr der Berechnungen ein Erwerbstätigeniveau von 107 000 Personen erreicht worden war, ging ihre Zahl bis 2003 nahezu in jedem Jahr weiter bis auf einen Tiefststand in Höhe von 104 800 Personen zurück (vgl. Tab. 1). In der Folgezeit stieg die Erwerbstätigenzahl dann Jahr für Jahr an und erreichte 2008, dem zum gegenwärtigen Berechnungsstand Februar 2012 aktuellsten Berichtsjahr, mit 109 700 Personen einen neuerlichen Höchststand. Allerdings setzte sich die seit geraumer Zeit aufwärtsgerichtete Erwerbstätigenentwicklung am aktuellen Rand nur noch in minimaler Intensität fort (vgl. Tab. 1). Im Vergleich zu 1998 war dagegen eine deutliche Steigerung um gut 2 700 Personen bzw. 2,5 Prozent zu erkennen.

Auf die **Hauptwirtschaftszweige des Tourismus** (vgl. Abb. 1) entfielen zwischen 1998 und 2008 durchschnittlich rund 76 300 Erwerbstätige, im Jahresdurchschnitt 2008 waren es mehr als 79 700 Erwerbstätige. Damit zeigte sich hier gegenüber 1998 eine weit überdurchschnittliche Steigerung um fast 5 000 Personen bzw. 6,7 Prozent. Insofern stammen rund sieben von zehn Erwerbstätigen im Tourismus in Sachsen aus den touristischen Hauptwirtschaftszweigen (vgl. Abb. 3).

Darunter waren im touristischen Kernbereich „Beherbergungsgewerbe u. Gastronomie sowie Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“ im Mittel des elfjährigen Beobachtungszeitraums allein 39 800 Erwerbstätige zu verzeichnen. Am aktuellen Rand lag ihre Zahl bei knapp 43 400 Erwerbstätigen und damit um 7 600 Personen bzw. über ein Fünftel (21,3 Prozent) höher als 1998 (vgl. Tab. 1). Im Vorjahresvergleich war einzig 2002 eine leicht rückläufige Entwicklung um insgesamt 0,7 Prozent festzustellen. Dies dürfte nahezu ausschließlich auf die Auswirkungen der Jahrhundertflutkatastrophe vom August 2002 zurückzuführen sein, die in weiten Teilen Sachsens zu erheblichen Beschädigungen von touristischer Infrastruktur und bei potentiellen Besuchern des Freistaates so zunächst zu erhöhter Unsicherheit geführt hatte. Die Dynamik der Erwerbstätigenentwicklung im Bereich „Beherbergung und Gastronomie sowie Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“ verdeutlicht dessen weitreichendes Beschäftigungspotenzial für die gesamtsächsische Tourismusbranche. So sind in diesem zusammengefassten Hauptwirtschaftszweig des Tourismus in etwa zwei Fünftel aller tourismusrelevanten Erwerbstätigen in Sachsen beschäftigt (vgl. Tab. 1 und Abb. 3).

Darüber hinaus entfalten auch der Verkehrssektor (Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr einschließlich der Hilfstätigkeiten hierfür) sowie der Bereich „Kulturelle Leistungen, Sport u. sonstige Er-

holungsleistungen“ durchaus nennenswerte Beschäftigungspotenziale, während bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern sowie bei der Vermietung von Reisefahrzeugen vergleichsweise wenige Erwerbstätige zu verzeichnen sind.⁹⁾

In allen zu den **Verbundenen Aktivitäten des Tourismus** zählenden Wirtschaftszweigen (vgl. Abb. 1) belief sich die Zahl der Erwerbstätigen im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2008 auf 31 100 Personen. Dabei war die Entwicklung in diesem Zeitraum durch einen tendenziellen Abwärtstrend gekennzeichnet. So lag die Erwerbstätigenzahl 2008 noch bei 30 000 Personen und damit um mehr als 2 200 Personen bzw. 7,0 Prozent unter dem Niveau von 1998. Anhand dieses Rückgangs wird deutlich, dass die Verbundenen Aktivitäten des Tourismus in den letzten Jahren als potentiell Beschäftigungsfeld für die Tourismusbranche in Sachsen immer mehr an Bedeutung verloren haben (vgl. Abb. 3). So betrug der Anteil der tourismusrelevanten Erwerbstätigen bei den Verbundenen Aktivitäten an denen im Tourismus insgesamt 2008 mit 27,3 Prozent noch etwas mehr als ein Viertel, nachdem hier zehn Jahre zuvor noch drei von zehn Erwerbstätige angesiedelt gewesen waren (vgl. Tab. 1).

Unter den Verbundenen Aktivitäten des Tourismus dominiert eindeutig der Groß- und Einzelhandel, wo von 1998 bis 2008 durchschnittlich 27 500 Erwerbstätige, also beinahe 90 Prozent, zu verzeichnen waren. Im Mittel des Jahres 2008 ergab sich eine Zahl von 26 700 Personen. Dies entspricht einem Rückgang um 5,8 Prozent gegenüber 1998. Dennoch sind die Erwerbstätigen in diesem Bereich noch immer zu rund einem Viertel an allen Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft vertreten (vgl. Tab. 1). Daran wird die nicht zu unterschätzende Bedeutung deutlich, die auch dem Groß- und Einzelhandel für die (Beschäftigungs-)Entwicklungen in der gesamten Tourismusbranche zukommen. Die Zahl der **tourismusrelevanten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** – die mit Abstand größte Gruppe unter den Erwerbstätigen – belief sich zum 30. Juni 2008 (in Abgrenzung der Tourismusbranche nach WZ 2003) auf insgesamt 65 500 Personen.¹⁰⁾ Im Vergleich zum Vorjahr gab es damit eine Steigerung um 1,2 Prozent. [5] Demnach wurde der minimale Erwerbstätigenzuwachs von 2007 zu 2008 viel stärker durch den Anstieg bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als durch die Entwicklung bei den Selbstständigen bzw. marginal Beschäftigten getragen. Das Gegenteil gilt indes für den Elfjahreszeitraum von 1998 bis 2008, in dem sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft um ins-

gesamt 10,9 Prozent verringerte. Ihr Anteil an allen Beschäftigten mit Arbeitsort in Sachsen schwankte in jener Zeit zwischen 4,7 und 4,9 Prozent.

Dagegen bewegte sich der Anteil der tourismusrelevanten an allen Erwerbstätigen in der sächsischen Wirtschaft von 5,4 Prozent 1998 über 5,7 Prozent in den Jahren 2005 und 2006 bis hin zu 5,6 Prozent 2008. Insofern stammt schon seit geraumer Zeit mehr als jeder zwanzigste Erwerbstätige in Sachsen aus dem Querschnittsbereich Tourismus (vgl. Tab. 1). Der im Vergleich zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung höhere Anteil geht zum einen auf die im Rechenansatz zur Erwerbstätigenermittlung nunmehr zusätzlich berücksichtigten Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen zurück. Deren Anteil an allen Erwerbstätigen betrug 2008 innerhalb der Tourismuswirtschaft reichlich 13 Prozent und damit mehr als auf gesamtwirtschaftlicher Ebene mit rund 11 Prozent. Eine touristisch noch weitaus größere Bedeutung kommt den marginal Beschäftigten zu, bei denen der entsprechende Anteil in der Tourismuswirtschaft wesentlich höher als in der Gesamtwirtschaft lag, wo er 2008 knapp 13 Prozent betrug. Als ein besonders bevorzugtes Einsatzfeld beider Personengruppen sei an dieser Stelle exemplarisch auf die Gastronomie verwiesen.

Im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2008 wies der Anteil der in der sächsischen Tourismuswirtschaft beschäftigten an allen Erwerbstätigen in Sachsen mit 5,5 Prozent eine vergleichbare Größenordnung wie in anderen deutschen Bundesländern auf. Stellvertretend sei hier Baden-Württemberg angeführt, wo der entsprechende Anteil ebenfalls gut fünf Prozent betrug. [6] Nachvollziehbarerweise niedriger lag das sächsische Ergebnis dagegen im Vergleich mit anderen, dem Augenschein nach stärker tourismusrelevanten Regionen wie beispielsweise Wien oder auch Österreich insgesamt mit mehr als sieben Prozent Anteil. [7] Allerdings sind bei der Interpretation dieser Ergebnisse auch die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen zur Ermittlung der Erwerbstätigenzahl und der hieraus abgeleiteten Anteile für den Querschnittsbereich Tourismus zu berücksichtigen.

9) Eine Veröffentlichung konkreter Zahlen kann an dieser Stelle nicht erfolgen, da der Großteil der hier aufgeführten Bereiche der statistischen Geheimhaltung unterliegt.

10) Am aktuellen Rand, d. h. zum 30. Juni 2011, lag die (bereinigte) Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft (in Abgrenzung der Tourismusbranche nach WZ 2008) bei knapp 68 300 Personen und damit 1,6 Prozent über dem Vorjahresstand. Wie aus [8] hervorgeht, wurde das entsprechende Niveau aus dem Jahr 2008 in Höhe von rund 67 200 Beschäftigten damit ebenfalls bereits um mehr als 2 000 Personen übertroffen. Zu den aus der WZ-Umstellung in jenem Jahr resultierenden Niveauverschiebungen wurden bereits in einem früheren Beitrag entsprechende Untersuchungen angestellt. Vgl. hierzu [5].

Tab. 1 Erwerbstätige in Sachsen 1998 bis 2008¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt)²⁾

Jahr	Tourismus- wirtschaft insgesamt	Hauptwirtschaftszweige des Tourismus		Verbundene Aktivitäten des Tourismus		Nachrichtlich: Anteil der Tourismus- wirtschaft an der Gesamtwirtschaft	
		zusammen	darunter		zusammen		darunter
			Beherbergungsge- werbe und Gastronomie sowie Dienstleistungen für Zweitwohnsitze				Groß- und Einzelhandel
			1 000 Personen				
						Prozent	
1998	107,0	74,8	35,8	32,2	28,4	5,4	
1999	106,2	73,9	36,8	32,3	28,4	5,4	
2000	109,0	76,3	38,6	32,7	28,8	5,5	
2001	107,6	75,5	39,1	32,0	28,2	5,5	
2002	105,6	74,1	38,8	31,5	27,7	5,5	
2003	104,8	73,8	38,8	31,0	27,4	5,5	
2004	105,9	75,1	39,9	30,8	27,2	5,5	
2005	107,8	77,6	41,4	30,2	26,7	5,7	
2006	108,7	78,9	42,5	29,8	26,4	5,7	
2007	109,5	79,7	43,1	29,9	26,6	5,6	
2008	109,7	79,7	43,4	30,0	26,7	5,6	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent							
1998	x	x	x	x	x	x	
1999	-0,7	-1,2	3,1	0,2	0,1	x	
2000	2,6	3,2	4,9	1,3	1,4	x	
2001	-1,3	-1,0	1,2	-2,0	-2,2	x	
2002	-1,9	-1,9	-0,7	-1,8	-2,0	x	
2003	-0,7	-0,3	0,0	-1,5	-1,1	x	
2004	1,0	1,7	2,8	-0,7	-0,4	x	
2005	1,8	3,3	3,7	-2,1	-1,9	x	
2006	0,9	1,7	2,7	-1,3	-1,2	x	
2007	0,8	0,9	1,4	0,4	0,7	x	
2008	0,1	0,1	0,7	0,3	0,6	x	
Anteil an der Tourismuswirtschaft insgesamt in Prozent							
1998	100	69,9	33,4	30,1	26,5	x	
1999	100	69,6	34,7	30,4	26,8	x	
2000	100	70,0	35,5	30,0	26,5	x	
2001	100	70,2	36,4	29,8	26,2	x	
2002	100	70,2	36,8	29,8	26,2	x	
2003	100	70,4	37,0	29,6	26,1	x	
2004	100	70,9	37,7	29,1	25,7	x	
2005	100	72,0	38,4	28,0	24,8	x	
2006	100	72,6	39,1	27,4	24,3	x	
2007	100	72,7	39,3	27,3	24,3	x	
2008	100	72,7	39,5	27,3	24,4	x	

Berechnungsstand: Februar 2012; eigene Berechnungen

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2) Nach Bereinigung um Erwerbstätige, die mit der Tourismuswirtschaft nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, mittels spezieller Umsatzanteile aus nichtamtlichen Drittquellen.

Zusammenfassung und Ausblick

Der hier vorgestellte Präferenzansatz zur Ermittlung der Erwerbstätigenzahl für die sächsische Tourismuswirtschaft berücksichtigt jede der verschiedenen Personengruppen bei den Erwerbstätigen, also Arbeiter/Angestellte ohne marginal Beschäftigte, Selbstständige und mit-helfende Familienangehörige sowie marginal Beschäftigte, in ihrem größtmöglichen Detail-

grad einzeln (Beamte kommen annahmegemäß nicht vor). Die Disaggregation auf die einzelnen tourismusrelevanten Wirtschaftszweige erfolgt mittels geeigneter Schlüsselgrößen in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung. Nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand – im Februar 2012 – bewegte sich die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Tourismuswirtschaft bei einem uneinheitlichen Verlauf

über den zehnjährigen Vergleichszeitraum zwischen 107 000 Personen 1998 und annähernd 110 000 Personen 2008. Damit wurde das in dieser Zeit für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung charakteristische Niveau um durchschnittlich rund 39 000 Personen übertroffen. [5] Zudem lag der Anteil der tourismusrelevanten an allen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Sachsen um rund einen Pro-

zentpunkt über dem der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dahinter stehen die nunmehr zusätzlich berücksichtigten Personengruppen Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie marginal Beschäftigte, denen im Tourismus – allen voran in der Gastronomie – im Vergleich zur Gesamtwirtschaft Sachsens eine überdurchschnittliche Bedeutung zukommt.

In einem nächsten Schritt wird der Rechenansatz zur Erwerbstätigenermittlung für die Tourismuswirtschaft Sachsens unter Beibehaltung der methodischen Vorgehensweise nun an die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) angepasst und um entsprechende Daten für die Jahre 2008 bis 2011 ergänzt. Für das Jahr 2008 werden die Resultate dabei nach beiden Wirtschaftszweigklassifikationen aufbereitet, um eine zu den Ergebnistabellen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Tourismus vergleichbare Zeitreihe zu erhalten. [8]

Roman Straube, Dipl.-Volkswirt,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich
Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Ahlert, G.: Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland, GWS Discussion Paper 2003/4, Osnabrück 2003, S. 25 f.
- [2] Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit: Länderreport Sachsen – Stichtag 31. Dezember 2011, Tab. 3.1.1.3 und 3.1.2.3. Abruflbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html> [Aufruf vom 6. November 2012]
- [3] Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit: Länderreport Sachsen – Stichtag 31. Dezember 2011, Tab. 3.2.1.3. Abruflbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html> [Aufruf vom 6. November 2012]
- [4] Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit: Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige – Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2011, Tabelle 2. Abruflbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen-Nav.html> [Aufruf vom 6. November 2012]
- [5] Straube, R.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der sächsischen Tourismuswirtschaft – Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse. In: Statistik in Sachsen, 4/2011, S. 6 f. Abruflbar unter: http://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_zs_SiS-Tourismus-WZ-Analyse-Straube.pdf [Aufruf vom 24. September 2012].
- [6] Wirtschaftsministerium und Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg: Tourismuskonzept Baden-Württemberg, Stuttgart Juli 2009, S. 6. Abruflbar unter: <http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/mlr/allgemein/Tourismuskonzept.pdf> [Aufruf vom 26. September 2012].
- [7] Statistik Austria: Erwerbstätige – Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich. Abruflbar unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/erwerbstaetige/index.html [Aufruf vom 26. September 2012].
- [8] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaftsfaktor Tourismus – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 1998 bis 2011 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt). Abruflbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_t05\(2011\)\(1\).pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_t05(2011)(1).pdf) [Aufruf vom 24. Oktober 2012]
- [9] Janisch, U.: Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 1/2007, S. 9 und 14 f. Abruflbar unter: http://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_zs_SiS-Tourismusanalyse-Janisch.pdf [Aufruf vom 24. Oktober 2012]